

Ruskantenwitz.

Von Franz Friedberg.

Eigenartiges Witzchen, die Künstler aus der Musikbranche...

Ob Bach oder Beethoven wichtig waren, weiß ich nicht; von Haydn und Mozart haben wir Beispiele...

Der Graf Esterhazy gab eines Tages Haydn die Absicht kund, sein überaus prächtig besetztes Hausorchester aufzulösen...

Haydn hatte für diesen Abend eine neue Symphonie komponiert. Der Graf ließ sie für diesen Abend eine neue Symphonie komponieren...

Der Graf war betört gerührt, daß er die Entlassung zurücknahm und das Orchester bis an sein Lebensende ging...

Mozart hatte einmal eine größere Gesellschaft bei sich. Er hätte gern seinen Gästen ein Glas Champagner vorgesetzt...

Mozart blieb ernst und propheetische eine Weile, daß dies doch möglich sei. Die Weite wurde angenommen...

Professor Richard Lewy in Wien, der berühmte Waldhornist der Oper und Gesangslehrer der Lucia, ist auch aus der Wallinger und vieler anderer berühmter Sängerninnen...

Er trug einmal in einer Gesellschaft ein Hornsolo vor. Unter den Gästen befand sich auch der Vortreffliche Eduard Mauner...

Während Lewy nun sein Solo dieses, stand Mauner mit einigen jungen Damen nicht weit davon und plauderte und lachte immerfort...

Ein alter Wienertor ward mit einem verbrauchten Papierkorb in dieselbe Kumpellammer geworfen. Es währte nicht lange...

„Wohl wahr,“ entgegnete der Papierkorb, „aber den geistigen Wagen taufernd vor unbrauchbarer Kraft bewahrt zu haben, ist auch ein Verdienst.“

„Guter Vorsatz,“ Gefängnisdirektor (zum entlassenen Strafling): „Sie müssen die Anstalt mit dem besten Vorsatz verlassen, nie mehr dahin zurückzukehren!“

„Den Vorsatz hält ich schon, Herr Direktor — aber wenn ich halt wieder dawillig!“

Luxus.

Frau Mode, die Ewigjunge und doch Uralte, entfaltet ihren in allen Regenbogenfarben schillernden Fächer...

Gewiß ist der Luxus in unserem Zeitalter zu hoher Blüte gelangt. Unsummen werden von vornehmen Frauen allein für Juwelen ausgegeben...

Aber die gute, alte Zeit — sie war darin keineswegs einfacher. Eine Kleopatra löste eine kostbare Perle in Essig auf, um sie zu trinken...

Und diesem Luxus paßten sich nun alle Lebensgewohnheiten, die Einrichtung und Ausstattung der Häuser, der ganze Comfort an...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Die Schmuckstücke waren besonders beliebt und scheinen einen ungeheuren Werth gehabt zu haben. Die Eide der Stühle waren mit Schildkrötenhäuten ausgelegt...

Madonnen führten hinab zum Gestade. Die Pracht der Königsbauten von Venedig und Herrensitze verblühten...

Im dreizehnten Jahrhundert zogen die ersten Seidenhändler aus Toscana und der Lombardie nach Paris...

König Wenzel ließ sich Anno 1367 ein Gewand anfertigen, welches nach unferm Gelde 30,000 kostete. Die Mitglieder der Familie Medici und Borgia...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Unser Frauen werden es mit Schauern hören: der Schleier soll in Acht und Bann gethan werden. Die leichte, duftige Gewebe, das hohe Reize halb ertragen läßt...

Das Hinderniß. Von W. Huntington Denton. Wenn du am Abend mit deinem Bräutigam im Park spazieren gehst...

Und ich gehorchte trotz der Einwendungen meines Alfred, der ich nicht wollte, eine ausgeprobenere Vorliebe für die halbunkle Fingerringe...

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

Das Hinderniß.

Von W. Huntington Denton.

Wenn du am Abend mit deinem Bräutigam im Park spazieren gehst, hatte die Mutter gesagt, „soltest du freizeln in der großen Allee bleiben, denn in den Seitenwegen ist es dunkel und feucht.“

Und ich gehorchte trotz der Einwendungen meines Alfred, der ich nicht wollte, eine ausgeprobenere Vorliebe für die halbunkle Fingerringe...

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

„Alfred, nicht wahr, du liebst mich?“ fuhr ich fort. „Nun denn, so will ich dir alle meine Fehler bekennen.“

Abendlied.

Von Aug. Plink.

Leise geht der Tag zur Rüste; Purpurroth zum letztenmal blüht der Wald, als ob ihn küßte Heiß der Sonne goldner Strahl.

Und es streben alle mühen Füsse nun der Heimat zu, Denn der Abend loht mit Frieden Und die Nacht mit süßer Ruh.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Und in ferne Weltenteilen Wagt die Seele mit hinaus, Gleich als wolle sie bereiten Sich zum Flug ins Vaterhaus.

Frauenleben in Serbien.

Von Aug. Plink.

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...

Mer den Serben und die Serbin kennen lernen will, die serbische Frau als Weib und Mutter, als Gattin und Gefährtin des Mannes, darf seine Weisheit nicht aus Büchern schöpfen, muß an Ort und Stelle seine Beobachtungen anstellen. Und da wird er ein arbeitsames, fleißiges Volk finden, das mit glühender Liebe an seiner Scholle hängt...